

Bewertung von Beratungsempfehlungen bei Salmonellenproblemen in der Schweinhal- tung aus Sicht von Landwirten

Lena Reisner, Lynn Schröder, Marc Boelhauve und Marcus Mergenthaler

Einleitung

In der Beratung werden in der Schweinhaltung bei steigender Anzahl von Salmonellennachweisen unterschiedliche Maßnahmen als erfolgsversprechend vorgestellt (WOCHENBLATT, 2014). Bisherige Untersuchungen haben jedoch nicht berücksichtigt, welche Empfehlungen in der Beratung im Vordergrund stehen und wie Landwirte empfohlene Maßnahmen bezüglich ihrer Effektivität bewerten. Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es daher, Beratungsempfehlungen sowohl von produktionstechnischen Beratern wie auch Tierärzten aus der Sicht von Landwirten darzustellen und deren Einschätzung zur Effektivität der Maßnahmen zu erfassen.

Daten und Methoden

Für die vorliegende Untersuchung wurden im September 2016 Daten auf 25 zufällig ausgewählten, auskunftsbereiten Betrieben, von insgesamt 83 Projektbetrieben, durch eine standardisierte persönliche Befragung erhoben. Die Betriebsleiter bzw. deren landwirtschaftliche Betriebe, die fast immer die Produktionsstufe Mast umfassten, nahmen im Rahmen des Projektes „Implementierung eines Tiergesundheitssystems in der Schweinhaltung (TGS)“ eine sogenannte „Sensibilisierungsberatung“ in Anspruch (FH SWF, 2014). Hintergründe und eine genauere Beschreibung der Stichprobe sind bei REISNER et al. (2017) erläutert.

Für die Untersuchung wurden aus Sicht der Landwirte die maximal vier wichtigsten, empfohlenen Einzelmaßnahmen abgefragt. Zum einen bezog sich diese Abfrage auf die empfohlenen Maßnahmen der produktionstechnischen Beratung, die Ausgangspunkt der Sensibilisierungsberatung war. Zum anderen wurden aber auch die empfohlenen Maßnahmen des Tierarztes (TA) abgefragt, wenn dieser in den Beratungsprozess einbezogen war. Die Einzelmaßnahmen wurden offen abgefragt und im Rahmen der Auswertung übergeordneten Maßnahmenbereichen zugeordnet. So wurde beispielsweise die empfohlene Maßnahme „grober Schrot“ dem Maßnahmenbereich „Futterstruktur“ zugeordnet. Zur zeitlichen Zuordnung der Maßnahmen und zur Vorlaufdauer erhöhter Salmonellennachweise lagen keine auswertbaren Daten vor.

Die Auswertung der Daten erfolgte anhand einfacher deskriptiver Statistiken mit Mittelwerten und relativen Häufigkeiten.

Ergebnisse

- Maßnahmen nach Themenaspekten

Bei den insgesamt 25 Betrieben der Stichprobe war bei vier Fünftel der Betriebe auch ein Tierarzt bei der Beratung betei-

ligt. Tabelle 1 zeigt, wie häufig Maßnahmen von den Landwirten genannt wurden.

Der größte Teil der Beratungsempfehlungen bezieht sich auf Futter und dabei insbesondere auf den Säurezusatz. Meist geht es darum, mit dem Ansäuern des Futters überhaupt zu beginnen. Teilweise aber auch darum, einen Säurewechsel vorzunehmen. Das am zweithäufigsten genannte Themengebiet, bezogen auf das Futter, betrifft die Futterstruktur. Hier spielt vor allem eine gröbere Vermahlung der Futterrohstoffe eine Rolle (Tab. 1).

Tab. 1: Anteil der Maßnahmenempfehlungen nach Maßnahmenbereichen differenziert nach Berater und Tierarzt an der Anzahl beratener Betriebe und Anteil der Maßnahmen mit Effekt an den empfohlenen Maßnahmen aus Sicht der Landwirte

	Berater	TA	Gesamt	Effektiv
Anzahl Betriebe	n=25	n=20	n=25	
Futter	88%	75%	88%	77%
- Säure	76%	75%	80%	75%
- Struktur	20%	25%	28%	29%
- Wechsel	12%	10%	16%	50%
Probennahmen	36%	65%	60%	87%
R & D	36%	20%	36%	22%
Hygiene allgemein	28%	25%	32%	63%
Ferkelherkunft	20%	30%	24%	83%
Tiervektoren	20%	10%	24%	100%
- Fliegen	12%	5%	12%	100%
- Haustiere	8%	5%	12%	100%
- Schadnager	4%	0%	4%	100%
Baulich	4%	0%	4%	0%

Deutlich Unterschiede zwischen produktionstechnischen Beratern und Tierärzten zeigen sich bezüglich Empfehlungen für weitere Untersuchungen. Blut- oder Kotproben labor-technisch für eine gezieltere Ursachenanalyse untersuchen zu lassen, empfehlen Tierärzte weitaus häufiger als die produktionstechnischen Berater. Ebenso sprechen Tierärzte häufiger Beratungsempfehlungen bezogen auf die Ferkelherkunft aus, wie ein Wechsel der Ferkelherkunft oder eine Impfung der Jungsauen.

Produktionstechnische Berater empfehlen häufiger als Tierärzte Maßnahmen aus dem Bereich der Reinigung und Desinfektion (R&D), wie z. B. überhaupt eine Desinfektion durchzuführen oder den Wechsel des Desinfektionsmittels. Auch gehen produktionstechnische Berater eher auf tierische Vektoren ein. Die größte Rolle spielt dabei die Fliegenbekämpfung, gefolgt davon, Haustiere, wie den Hund oder Hofkatzen, aus den Ställen zu halten.

Ähnlich häufig empfehlen die beiden Gruppen Maßnahmen zur Hygiene allgemein, wie z.B. eine kontinuierliche Tränkwasserdesinfektion oder einen abteilweisen Schuhwechsel. Empfehlungen baulicher Art spielen kaum eine Rolle.

- Effektivität der empfohlenen Maßnahmen

Bezüglich der wahrgenommenen Effektivität der Maßnahmen durch die Landwirte ergibt sich eine andere Rangfolge, als bei der Häufigkeit der wichtigsten, empfohlenen Maßnahmen. Obwohl die Tiervektorbekämpfung eine untergeordnete Rolle bei den Beratungsempfehlungen spielt, werden sie dort, wo sie als eine der vier wichtigsten Maßnahmen von den Landwirten genannt und in der Selbsteinschätzung auch umgesetzt werden, durchweg als effektiv im Bezug auf die Salmonellenbekämpfung gesehen. Danach sehen die befragten Landwirte die Durchführung weiterer Untersuchungen in fast neun von zehn Fällen als eine effektive Maßnahme. Eine geringe Effektivität schreiben Landwirte Maßnahmen bezogen auf die Futterstruktur und insbesondere Maßnahmen im Bereich der Reinigung und Desinfektion zu.

Diskussion

Die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung sollten vor dem Hintergrund einer kleinen Stichprobe und einer speziellen Auswahlbasis interpretiert und somit nicht auf die Schweinhaltung insgesamt verallgemeinert werden: Befragte Landwirte waren Teil eines Projektes und zeigen dadurch bereits eine höhere Motivation an der Senkung des Salmonellenvorkommens zu arbeiten, als das in der Gesamtheit der schweinehaltenden Betriebe zu erwarten ist.

Entsprechend den Angaben in der Literatur (z. B. WOCHENBLATT, 2014) spielen Empfehlungen bezogen auf das Ansäuern des Futters zur Salmonellenbekämpfung bei den hier untersuchten Betrieben tatsächlich die wichtigste Rolle. Diese Maßnahme ist zwar mit relativ hohen Kosten für den Säurezusatz verbunden, kann aber ohne große Änderungen in bestehende Betriebsabläufe integriert werden. Maßnahmen aus diesem Bereich stehen deshalb bei produktionstechnischen Beratern und Tierärzten im Vordergrund.

Andere Maßnahmen, die größere Veränderungen auf den Betrieben in den Arbeits- und Organisationsabläufen erfordern, wie die genannte Bekämpfung von tierischen Vektoren oder Aspekten, die sich auf die Ferkelherkunft beziehen, werden von den Landwirten weniger häufig als eine der vier wichtigsten Maßnahmenempfehlungen genannt und umgesetzt. Möglicherweise werden diese Maßnahmen auch weniger häufig empfohlen, obwohl die Effektivität dieser Maßnahmen am Ende von den umsetzenden Landwirten als relativ hoch betrachtet wird. Hier sollte geprüft werden, ob Beratungsempfehlungen möglicherweise vorsorglich einer befürchteten geringen Umsetzung erst gar nicht im Beratungsprozess zu Sprache kommen. Im Ergebnis würden

Landwirten hier aus ihrer Sicht effektiv wirkende Maßnahmen vorenthalten und Erfolge vereitelt werden. Dieser Frage sollte in Untersuchungen des Beratungsprozesses nachgegangen werden. Dabei sollte aber auch berücksichtigt werden, dass die von Landwirten wahrgenommene Effektivität von Maßnahmen auch durch zeitgleich unkontrolliert stattfindende Veränderungen überschätzt werden kann, wie beispielsweise, wenn ein saisonaler Rückgang des Fliegendrucks mit einer gleichzeitig begonnenen Fliegenbekämpfung zusammen fällt.

Die recht hohe Bedeutung von Beratungsempfehlungen zu Kot- und Blutproben zeigt, dass viel Unsicherheit bezüglich geeigneter Ansatzpunkte für die Salmonellenbekämpfung bei den Landwirten besteht. Vor allem die Blutproben konnten bisher von den Landwirten als Kontrollmöglichkeit gegenüber der Beprobung durch Fleischsaft am Schlachthof genutzt werden, um nach Umsetzung von Maßnahmen, wie z.B. Bezug von Ferkeln aus anderer Herkunft, schneller eine Neueinstufung bei schlechter Salmonellenkategorisierung zu erreichen, wobei nicht immer an die eigentlichen Ursachen der Problematik durch z.B. Untersuchung nacheinander implementierter Einzelmaßnahmen herangegangen wird.

Weitere Untersuchungen zur Effektivität der hier diskutierten Maßnahmen sollten im Rahmen kontrollierter Versuche auf Praxisbetrieben durchgeführt werden, um objektivierte Ergebnisse neben den Einschätzungen der hier befragten Landwirte als Grundlage für zukünftige Beratungsempfehlungen nutzen zu können. Vor allem bei der zeitgleichen Umsetzung verschiedener Maßnahmen im Rahmen der hier betrachteten Beratung, können Effekte nicht einfach einzelnen Maßnahmen zugeordnet werden. Nichtsdestotrotz können diese Ergebnisse eine Hilfestellung für die Beratung sein, da sie zeigen, bei welchen Maßnahmen Landwirte eher Effekte sehen und bei welchen Maßnahmen Effekte – womöglich objektiv in Versuchen nachweisbar – subjektiv von den Landwirten nicht beobachtbar sind, wie zum Beispiel bei der Reinigung und Desinfektion. Zusätzlich werden diese Maßnahmen offensichtlich durch die Landwirte eher umgesetzt bzw. akzeptiert und könnten ein Wegbereiter für weitere u.U. objektiv effektivere Maßnahmen darstellen.

Danksagung/Finanzierung: Diese Arbeit wurde von der Rentenbank durch das DIP-Programm der BLE im Rahmen des Projektes „Implementierung eines Tiergesundheitssystems in der Schweinehaltung (TGS)“ gefördert.

Quellen

- FACHHOCHSCHULE SÜDWESTFALEN (FH SWF) (2014): Implementierung eines Tiergesundheitssystems in der Schweinehaltung. www4.fh-swf.de (30.01.2017).
- REISNER, L., SCHRÖDER, L., MERGENTHALER, M. (2017): Zusammenhang zwischen Erfolg einer Salmonellenberatung in der Schweinehaltung und Betriebs- und Betriebsleitermerkmalen. Notizen aus der Forschung: Nr. 26/2017. FH SWF.
- WOCHENBLATT (2014): Serie Salmonellenbekämpfung. Sonderdruck. *Ein Beitrag aus der Wochenblatt-Folge 13/2014.*